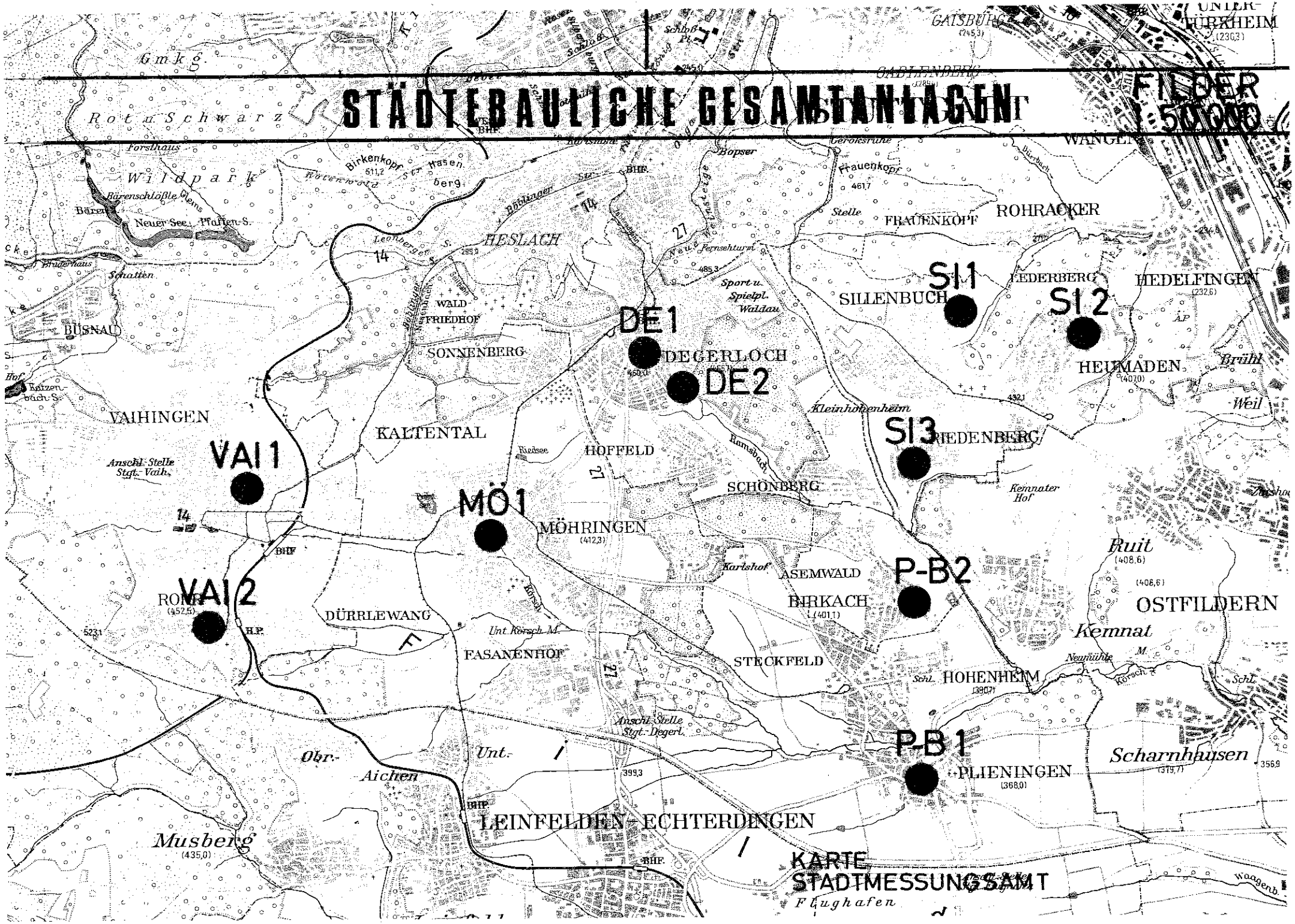
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

FILDER
1:50000



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT. - DEGERLOCH

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stgt.-Degerloch

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht,Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
De 1	Alt-Degerloch	Seit dem 11.Jh.bekannt. Landwirtschaft u.Handwerker. Verbindung mit Stuttgart durch Alte- u.Neue Weinsteige. 1908 eingemeindet.Epplestraße früher Tübinger Straße. Baustaffel 4.	Straßenführung u.Bebauung den topogr.Verhältnissen angepaßt. Von der ehem.Tübinger Straße aus nach Osten u.Süden (Löwen-,Mittlere-, Karl-Pfaff-Str.) Platzartige Erweiterung um das Rathaus. Mittelpunkt abseits der ehem.Tübinger Straße mit Kirche u. Rathaus.	Epplestraße kleinstädt. Geschäftsstr. Im Kern Konzentration der alten Höfe an der Löwen- und Mittlere Straße, die ihre ursprüngl.Führung u.Bebauung noch erhalten haben. Entlang der Großen- u. Kleinen Falterstraße kleinteilige Bebauung. Charakteristisches Ortsbild von Süden und Südosten.	1-2 stockw. Wirtschafts- u. Wohngebäude.Fachwerkhäuser überputzt. Scheunen aus dem 18. Jh. in Fachwerk mit Backsteinen ausgemauert. Qualitätvolle Bebauung aus der Gründerzeit Karl-Pfaff-/Ecke Große Falterstr. (3 gesch.) Allg. giebelständig.
De 2	Falterausiedlung	Genossenschaftssiedlung in 2 Abschn. erstellt. 1911/14 Architekt Klatte u.Weigle Hadäckerstr./In der Falterau/Zedernweg/Große Falterstr. 1928/30 Arch.Beer Große Falterstr./ Wiesentalstr. Baustaffel 6	Gartenstadtsiedlung mit quadrat. Platzanlage im Mittelpunkt, umfaßt von 2 u-förmig angeordneten Reihenhausgruppen. Sonst von der strengen Ordnung leicht abweichende Gruppierung von Doppel- u. Reihenhäusern Blockintern geführte Wege als Garten- und Gebäudezugänge.	Durchgrüntes Wohngeb. Platz mit 4 Bäumen,im Zentrum Brunnen mit Figur. Vorgärten. Schmale Wohnstraßen.	Im 1. Abschn. 1-gesch. verputzt. Walm- und Mansarddächer ausgebaut. Zwerchhäuser und Dachgaupen, die die Architektur maßgebend prägen. Fenster mit Sprossen u.Klappläden (teilw.entfernt). Im 2.Abschn. 2gesch. verputzt, Satteldächer, freihängende Balkons. Auf Fußmauern aufgesetzte weiße Lattenzäune.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-MÖHRINGEN

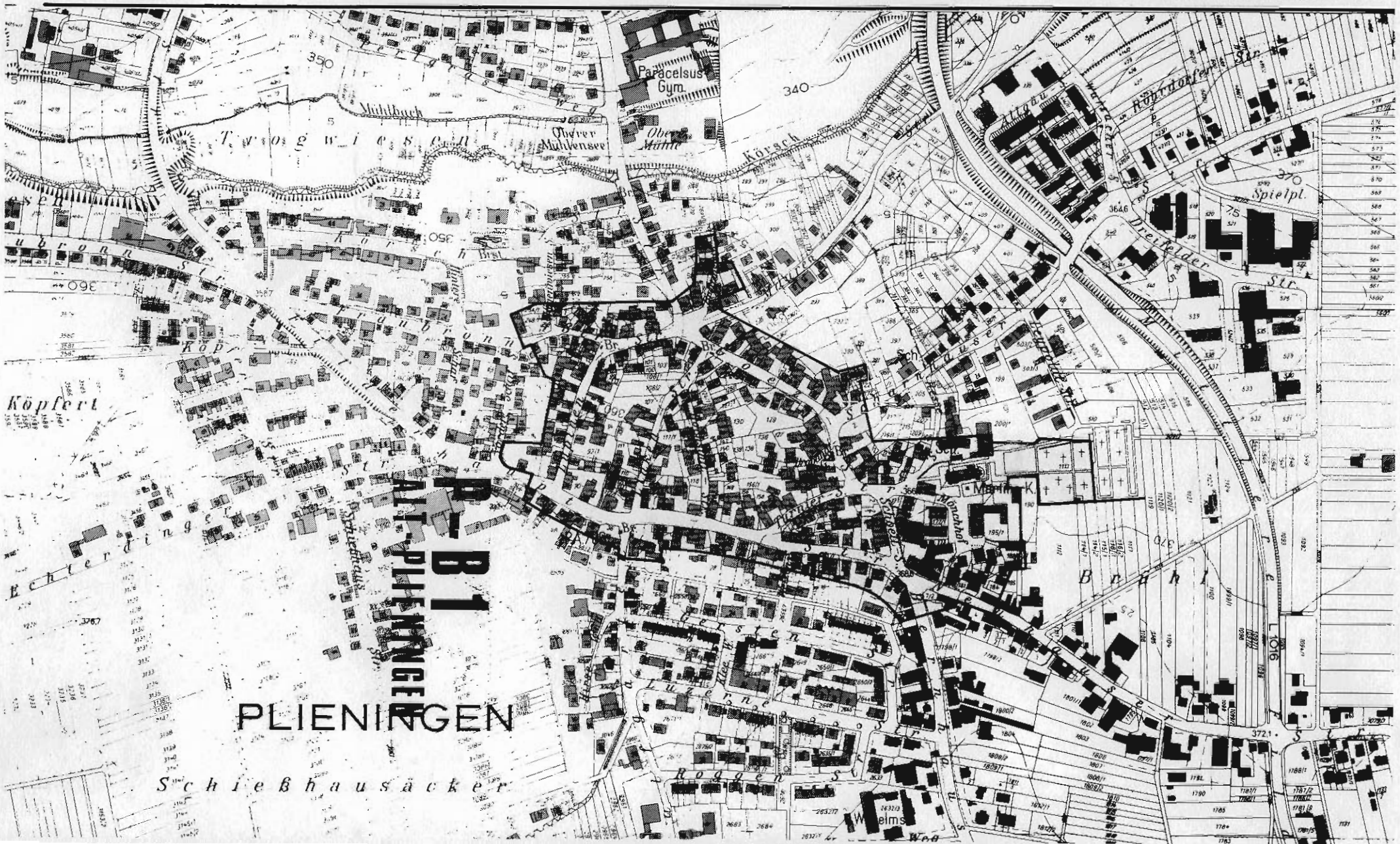
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stgt.-Möhringen

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht,Entstehung,Arch.,Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Mö 1	Alt-Möhringen	Urkundlich um 1100 Älteste Bebauung am Sindelbach. Erweiterung Mitte des 18. Jh.- Höfe infolge des Kartoffelanbaus an der Oberdorf- u. Maierstr. 1942 eingemeindet. 1942/44 Kriegszerstörungen. Gültige Beb.-pläne aus der Nachkriegszeit Baustaffel 4.	Früher zentraler Ort, daher viele Zufahrtswege im Dorf. Straßenführung durch natürliche Gegebenheiten u. natürliche Funktionen. Straßenstiche zum Sindelbach. In den westl. Randlagen große Höfe. Am Hang zum Sindelbach Struktur kleinteiliger.	Zur Straße offene, hofartige Anordnung der landwirtschaftl.Gebäude. Wohngebäude der Höfe giebelständig. Bauerngärten teilweise noch vorhanden. Dominanten: Kirche (Filderdom), Rathaus und Spitalhof.	In der Filderbahn- und Hechinger Str. Neubauten der Nachkriegszeit. Übrige Bebauung dörfl. Charakter, verstreut Sichtfachwerk. Satteldächer ziegelgedeckt. Betonbauten mit Flachdächern störend.

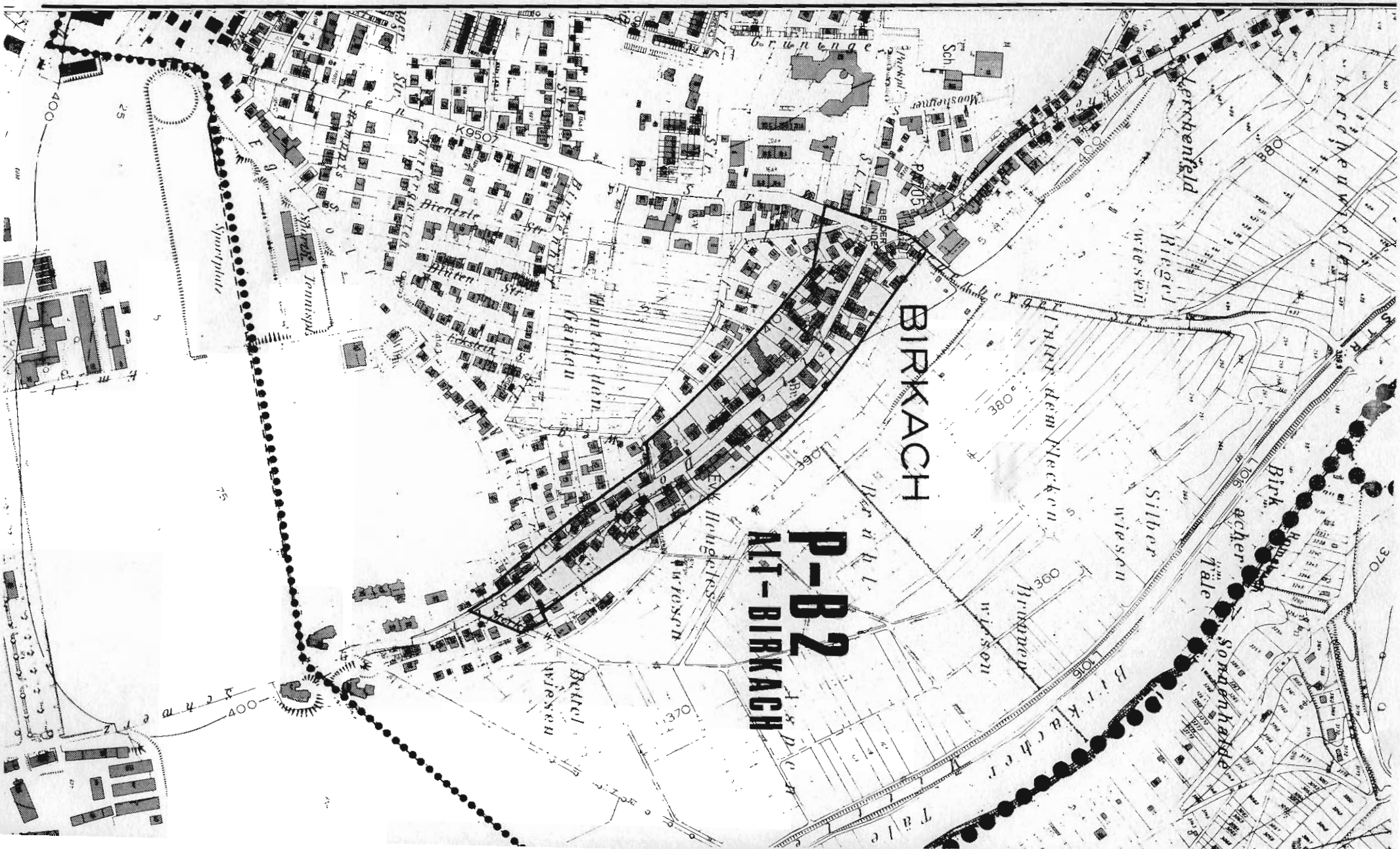
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-PLIENINGEN-B.



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-PLIENINGEN-B.



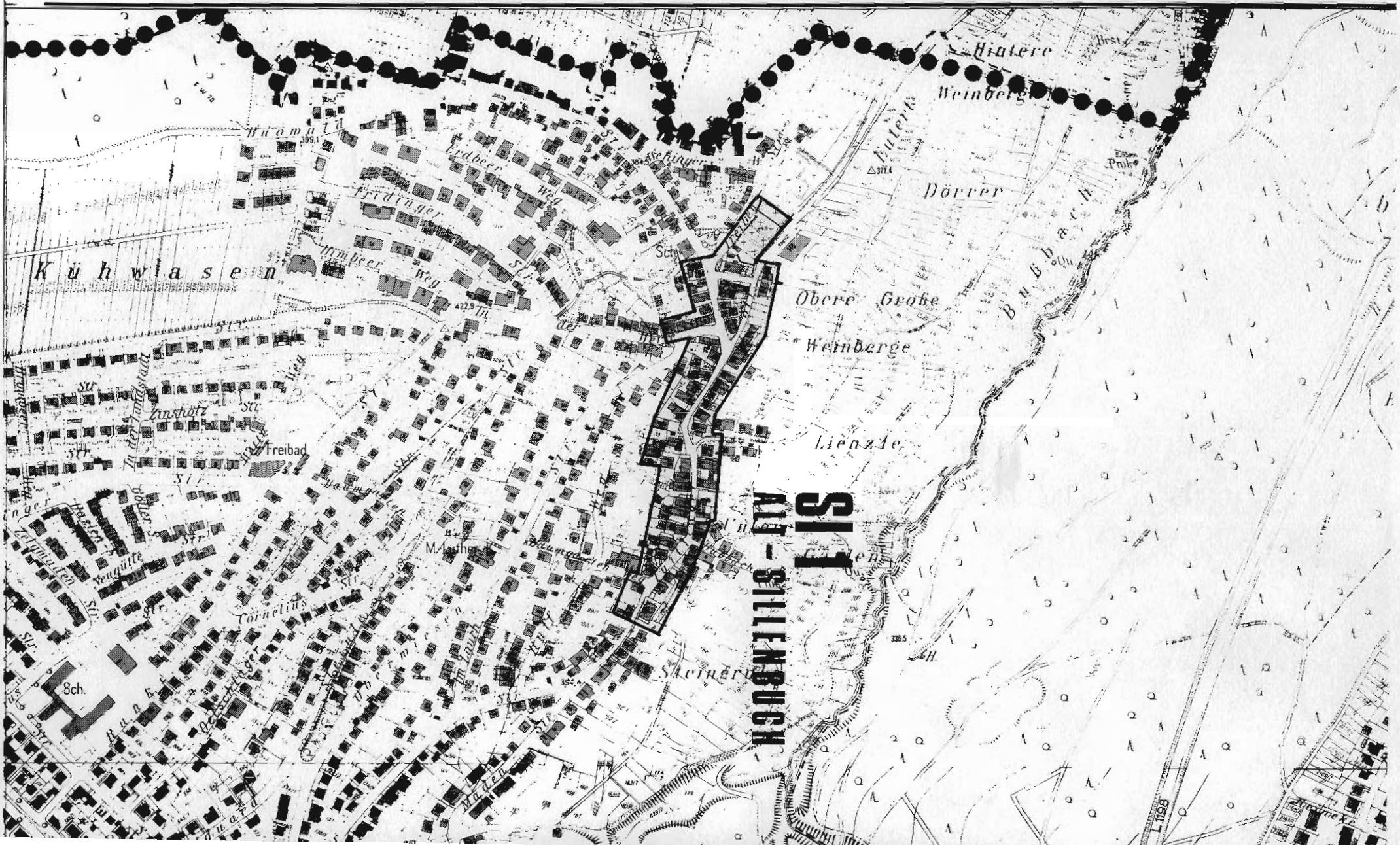
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stgt.-Plieningen

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
P-B 1	Alt-Plieningen	Seit 1142 urkundl P.war bis vor 100 Jahren der bedeutendste u.volkreichste Ort auf den Fildern. Die Burg (Goez-/ Scharnhauser Str.) 1288 von König Rudolf v.Habsburg zerstört. Martinskirche als Urkirche d.Filderraums um 1130. Früher Bauern u.Handwerker.1942 eingemeindet. Baustaffel 4.	Haufendorf i.lockerer Bebauung. Großzügig an oben liegender Filderhauptstr. (Ortsverbindungs-Str.) angehängter Straßenring (Turnier-, Goez- u.Lupinenstraße) mit senkrechten Verbindungsstraßen. Am tiefsten Punkt Sammelstr. zur Körsch mit Brücke. Kirche in Randlage am höchsten Punkt.Städtebaul.Einheit mit ehem. Rathaus,Zehntscheuer, Pfarrhaus u.Friedhof. Zur Straße offen angelegte hofartige Anordnung d.landwirtschaftl. Gebäude.	An der Größe der Gebäude erkennbarer ehem. Wohlstand eines reichen Bauerndorfes. Kirchturm prägt die Silhouette. I.d.R. Wohngebäude giebelständig. Zahlreiche größere Höfe. Auffallend die Vielzahl von Brunnen an Straßenkreuzungen (früher Viehtränken).	In der Mehrzahl 2 gesch. Bauernhäuser u.Scheunen.Vereinzelt Handwerkerhäuser. Überwiegend überputztes, selten freigelegtes Sichtfachwerk. Klappläden. Z.T. hohe Gebäudesockel. Satteldächer mit Ziegeldeckung.
P-B 2	Alt-Birkach	1140 urkundlich. Kirche u.Verwaltung Filiale von Plieningen. 1778 stiftete Karl-Eugen die Kirche. Bis zum Bau des Schlosses Hohenheim armes Tagelöhner u.Bauerndorf. Nach Bebauungsplan Wohn- u. Mischgebiet.	Straßendorf am Nordosthang d. Ramsbachtales. Leicht gekrümmter Straßenverlauf der "Alten Dorfstr."-raumbildend. Große Gebäudeabstände. Vereinzelt Hofbildung. Sonst kleinparzelliert und entsprechend kleine Häuser.	Bauern- und Handwerkerdorf noch ablesbar. Versetzte Anordnung d. Gebäude. Mehrheitlich giebelständig. Kirche und Pfarrhaus traufständig u. zeichnen sich dadurch aus.	1-2 gesch. lockere Einzelhausbebauung mit ausgebauten Satteldächern. Verputztes Fachwerk, vereinzelt freigelegt. Klappläden, Sprossenfenster.

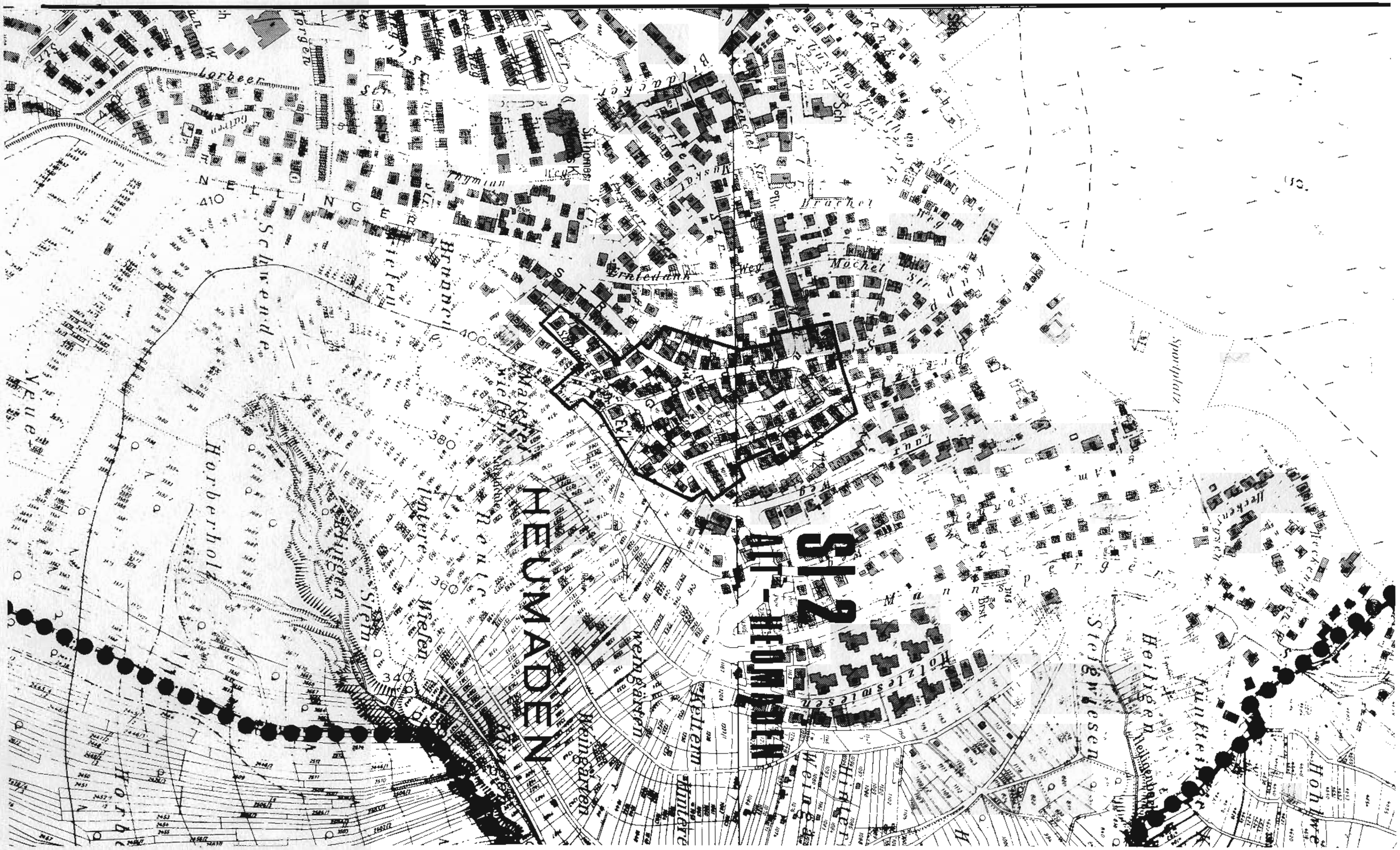
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-SILLENBUCH



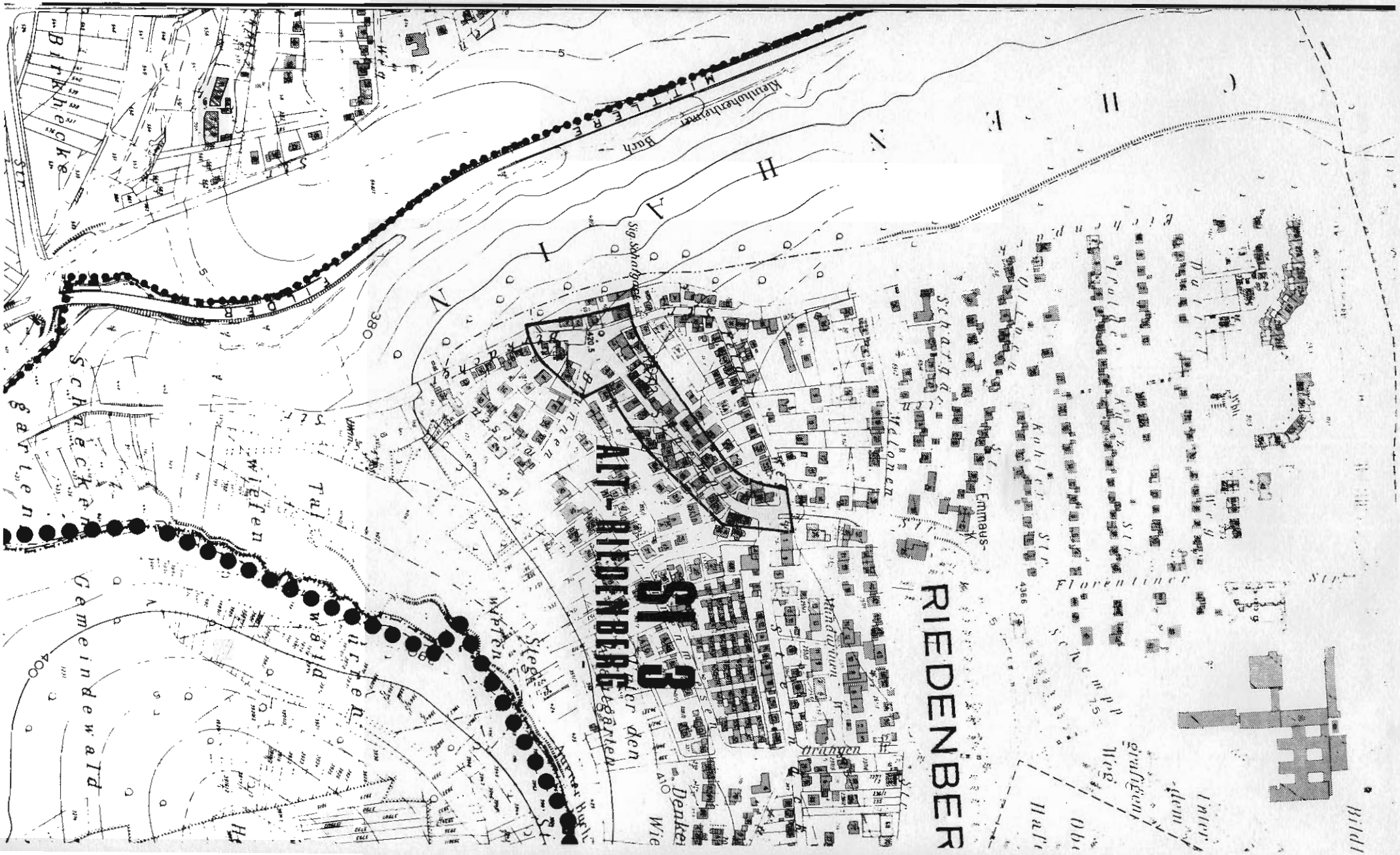
STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-SILLENBUCH



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-SILLENBUCH



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stgt.-Sillenbuch

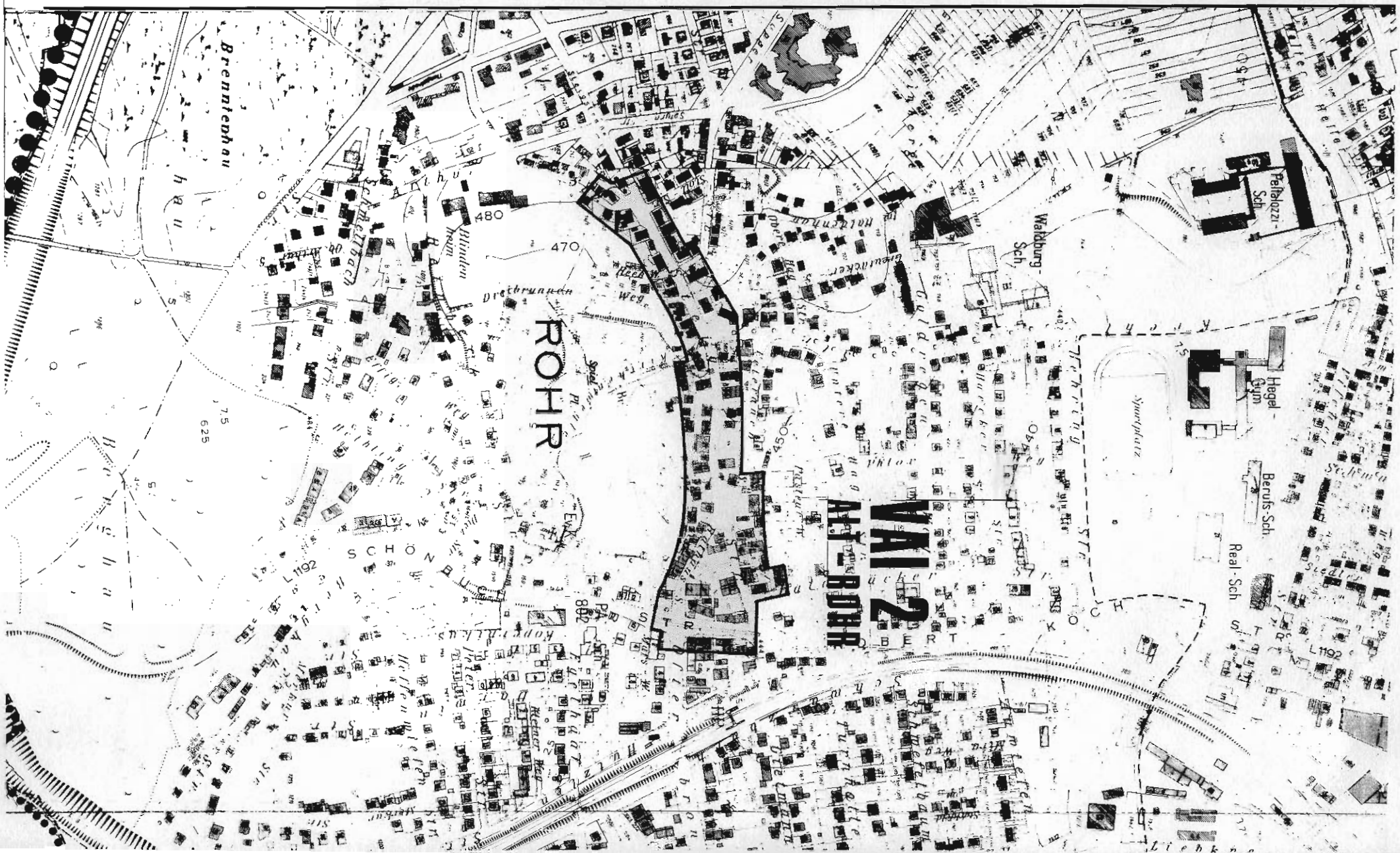
Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht,Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Si 1	Alt-Sillenbuch	1292 mehrmals genannt. Seit 1474 kirchl. m.Rohracker verbunden. Daher keine alte Kirche. Ab 1819 selbständig. 1937 eingemeindet. Baustaffel 4	Straßendorf am Osthang des Bußbachtales entlang einer Straße mit 4 leichten Verschwenkungen. Stellung der Häuser berg- u.talseits senkr. zum Hang mit wenigen Ausnahmen.	Geprägt durch Topografie u.Verschwenkungen der durch die Hanglage bedingt engen Straße. Schule u. Rathaus,sonst wenig hervorragende Gebäude. Vorwiegend giebelständig.	1-2 gesch. einfache niedrige Bebauung. Ziegelgedeckte Satteldächer, Fachwerk i.d.R. überputzt. Fenster mit Klappläden. Teilweise Balkenköpfe an den Giebeln, deuten auf ehem. Sichtfachwerk. Häufig Sockel aus Sandstein.
Si 2	Alt-Heumaden	Gemeinde seit 1277, ab 1389 württembergisch . 1830 bereits ansehnl.Dorf mit mehreren Straßenzügen. 1937 eingemeindet. Baustaffel 4 und allg.Wohngebiet	Bebauung an Ortsverbindungsstr. nach Ruit. (Mannsperger- u.Nellinger Str.)Bergseits re. und li. d. Kirche (Mannsperger- u.Schwendestr.) u. entlang der Dreizlerstr. als Ortserweiterung.Vermutl. 18.Jh. teilweise Höfe, lockere Bebauung.	Kirche am Rande des alten Ortes am Steilhang des Katzenbachtales. Charakt. Silhouette. Mehrheitl.größere Gebäude,die Wohlstand vermuten lassen. Schöner Str.-raum von Glaunerweg bis Kirche (Mannsperger Str.)Milieuwerte: Baum, Kirche, Teich u. Fachwerkhäuser, dekorative Schieferverkleidung.	Ältere Gebäude mehrheitl. 1-geschossig. I.d.R. verputzte Fachwerkhäuser. Teilweise Sichtfachwerk. Klappläden. Satteldächer ziegelgedeckt u. ausgebaut. Soweit eingeschossig hoher Sockel.
Si 3	Alt-Riedenberg	Ehem. Weiler;seit 1810 Teilgemeinde von Birkach,später von Sillenbuch. 1942 eingemeindet. Baustaffel 4 und allg. Wohngebiet	Straßendorf ohne Kirche. Altdörflicher Grundriss mit zahlreichen Neubauten auf alten Grundrissen. Unrelgelmässige Stellung der Häuser zur Straße.	Räumlicher Abschluß durch Straßenkrümmung nördl. d. Gesamtanlage, südl. durch T-förmige Straßenkreuzung.Gebäude mit Vorplätzen. Wenig Gehöfte.	1-2 geschossig, einfache verputzte Häuser, Satteldächer ziegelgedeckt. Zwerchgiebel häufig. Neuere Bebauung 3-gesch.- (untypisch).

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-VAIHINGEN

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-VAIHINGEN



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
Stgt.-Vaihingen

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht,Entstehung,Arch.,Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Vai 1	Alt-Vaihingen	Anfänge im 12.Jh. zu beiden Seiten d.Nesenbachs. Bis 2.Hälfte des 19. Jh. Ackerbau,Weinbau u.Steinbruchbetriebe. Brauereien. 1942 eingemeindet. Baustaffel 4.	Streusiedlung auf quadr. Fläche. Leicht bewegte Straßenführung. Der im Bogen geführte "Kelterberg" weicht von der üblichen Straßenführung ab. Im Mittelpunkt Rathausplatz. Zur Straße offene, hofartige Anordnung der landwirt. Gebäude.	Rathaus, ev. Kirche und alte Kelter noch dominierend. Giebelständige Stellung der Häuser vorherrschend. Beidseits der Bachstraße (Nesenbach) leicht ansteigendes Gelände.	1 u. 2 Stockw.,i.d.R. verputztes Fachwerk. Einige bemerkenswerte Sichtfachwerkhäuser aus dem 16.-17. Jh. (Im Denkmalbuch eingetragen) Vorherrschend Putzbauten,vereinzelt Backsteinbauten. Rathaus vereinzelt, Kirche ganz in Sandstein.
Vai 2	Alt-Rohr	1271Beginn der historisch gesicherten Ortsgeschichte 1353 Kirche geweiht. Rathaus v. 1838 stand an Stelle der LG. 1942 eingemeindet. Baustaffel 4,Misch- u.allg. Wohngeb.	Am Osthang d. Rohrer Höhe mit erheblichem Gefälle Streusiedlung um die untere Steigstraße, sonst Straßendorf.Früher größere Höfe. Kirche erhöht am Südrand des Dorfes in Verbindung mit d.Bebauung an der Schönbuchstraße, die im historischen Sinn nicht mehr charakteristisch ist.	Ländlicher Charakter. Weber- und Handwerkerhäuser mit Nebenerwerbsanlagen. Am Fuß, im Rahmen dichterer Bebauung noch charakt. Höfe (Rathausstr. 2/4 und Steigstr. 12/14). Lockere, zufällige Streuung d. Bebauung entlang d.steilen Steigstraße. Intensive Durchgrünung.	1 u 2 Stockw. Verputztes u. sichtbares Fachwerk, oder in Massivbauweise. Ziegeldächer. Teilweise Nachkriegsbauten auf alten Grundmauern. Giebel- und traufständig in unregelm. Wechsel.